

Burgpfeifer

Mitteilungen aus
Donaustauf und Sulzbach

4. Ausgabe

April 1976

OSTERN 1976



Evangelium nach Lukas

..... Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und während sie redeten und ihre Meinung austauschten, kam Jesus dazu und ging mit Ihnen. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib bei uns: es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er sich zum Essen niedergesetzt hatte, nahm er das Brot, sprach den Segen, brach es und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn, doch auf einmal war er nicht mehr zu sehen. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erklärte?

Das nebenstehende Bild zeigt die von vielen Künstlern dargestellte "Emmausszene".

Es handelt sich um das Altarbild der Donaustaufer St. Salvator - Kirche, das von einem unbekannten Künstler geschaffen wurde. Die Entstehungszeit des Bildes ist in das Jahr 1745 zu datieren, als die Kirche insgesamt barockisiert wurde.

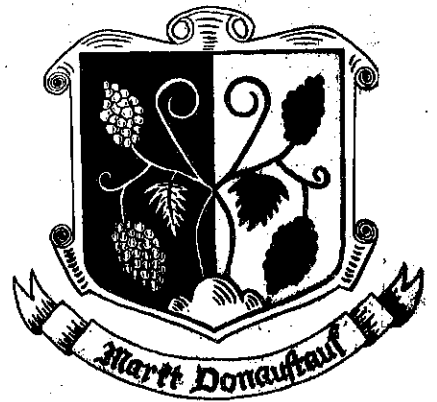
Burgpfeifer

Widersprüche und Ungereimtheiten in der Bürgerversammlung

Als Widerspruch ist wohl die Tatsache zu bezeichnen, daß in der Bürgerversammlung die Markträte erstmalig Gelegenheit hatten das Modell mit den verschiedenen Brückenstandorten sehen zu können, jedoch bereits vor einigen Wochen mit Mehrheit in der Gemeinderatssitzung für die Fürstengartenlösung stimmten. Wer wollte wohl diese Abstimmung? Aus den Diskussionsbeiträgen der Bürger in der Bürgerversammlung war zu entnehmen, daß etwa 90 % der Anwesenden gegen diesen Brückenstandort waren. Nur ein Neubürger, der möglicherweise die Grünanlage im Markttinnern noch nicht richtig zu schätzen weiß, hat sich aus bautechnischen Gründen für die Fürstengartenlösung ausgesprochen. Wenn Bgm. Groß die Repräsentation der Anwesenden als Meinung für die gesamte Bürgerschaft anzweifelte, so sollte er doch bedenken, daß neben den Anwesenden dieser Bürgerversammlung sich die Vorstandschaften verschiedener Vereine wie Bauverein, Verkehrsverein, Gartenbauverein aber auch Geschäftsleute, Landwirte und schriftlich sogar nahezu 200 Bürger ebenfalls gegen eine Fürstengartenlösung ausgesprochen haben. Bezeichnend ist auch die Tatsache, daß trotz mehrmaliger Aufforderung sich nur 2 Gemeinderäte bereit erklärten öffentlich eine Begründung abzugeben, warum sie in der Gemeinderatssitzung für eine Fürstengartenlösung stimmten.

- 1.) Herr Flach (SPD) erklärte, daß seiner Meinung diese Trasse die geringste Benachteiligung bringen würde,
 - 2.) Herr Grünmann (CSU) führte aus:
 - a) eine Brücke westlich der alten Donaubrücke zu lang wäre,
 - b) die Ansicht von Donaustauf bei einer Westlösung beeinträchtigt würde,
 - c) die Lärmbelastung bei einer westlichen Lösung für die Donaustauf Bevölkerung größer wäre als bei einer Fürstengartenlösung
- Widersprüchlich scheint mir auch die Auffassung des Leiters des staatl. Straßenbauamtes zu sein, der bei seinen Einführungsworten den Brückenstandort Sulzbach für Donaustauf als "gestorben" erklärte, während Bgm. Groß das "Gespenst Sulzbach" in den Vordergrund schob, wenn von Donaustauf die Fürstengartenlösung nicht akzeptiert würde. Die Markträte Gomeier und Ferstl sagten hier richtig, man sollte doch erst die von den meisten Donaustauern gewünschte westl. Standortlösung (Nähe der alten Donaubrücke) zu realisieren versuchen. Hier wäre die Aufgabe des Gemeinderates Alternativen anzubieten. Man kann es dem Landesdenkmalrat nicht verübeln, wenn er sich vor allem für die Erhaltung von Grünflächen innerhalb der Ortsbebauung und ganzer Komplexe wie Burg - Fürstengarten - Walhalla einsetzt und in Ermangelung einer annehmbaren Donaustauer Alternative sich dann in München für den Brückenstandort Sulzbach verwendet, der für den Staat auch die einfachste und wohl auch die billigste Lösung ist (kürzeste Brücke auf Grund der minimalen Entfernung der Hochwasserdämme, bereits vorhandener Übergänge und mehr). Aber auch die Auslassung von Bgm. Groß, daß die Bundeswehr den Brückenstandort Sulzbach verlange, entspricht mit Sicherheit nicht den Tatsachen. Richtig ist, daß die Bundeswehr jetzt schon für einen Flußübergang eine Anbindung an das Straßennetz unterhält aber eine stationäre Brücke im Ernstfall als ein zu gefährdetes Objekt sieht. Widersprüchlich scheint mir auch die Aussage der Baufachleute, daß es nicht möglich sei die Umgehungsstraße auf die Oberkante des Hochwasserdammes - oder auch noch 1 mtr höher - zu legen um eine höhengleiche Anbindung von der Brücke her im Westen zu ermöglichen, während andererseits zur An- und Abfahrt einer Fürstengartenbrücke Rampen mit einer Höhe von 8 Metern aufgeschüttet werden müssen. Widersprüchlich scheint mir auch die Tatsache, daß in der Bürgerversammlung von Bgm. Groß und den Baufachleuten alle nur erdenklichen Argumente für eine Fürstengartenlösung erläutert wurden wie bessere Ansicht von Donaustauf, weniger Lärmbelastung, bessere techn. Möglichkeiten für den Brückenbau, optimale Verkehrsanbindung genannt wurden, aber zugleich zugegeben werden mußte, daß es die ideale Lösung für Donaustauf einfach nicht gibt. Nicht gesprochen wurde über den Bürger, den eigentlich Betroffenen, die Spaziergänger, die Kurgäste, unsere Rentner, Mütter und Kinder, den Walhallabesucher usw. Daher, wenn schon keine ideale Standortlösung in Donaustauf auf Grund der örtlichen Verhältnisse möglich ist, dann sollte aber doch eine Beeinträchtigung der Bürger vor der Beeinträchtigung etwa der Ortsansicht, der optimalen Verkehrsanbindung oder anderer technischen Dinge berücksichtigt werden.

F.U.



Aus dem Rathaus Kommentar zur Arbeit im Markt- gemeinderat

Eigentlich müßte man ja annehmen, daß Anmerkungen zum Protokoll einer vorangegangenen Marktgemeinderatssitzung vom jeweiligen Wortführer auf der Grundlage eines Informationsstandes gemacht werden, die man von einem gewählten Repräsentanten unserer Marktgemeinde einfach verlangen muß.

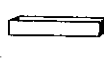
Was allerdings der Donaustauer SPD-Ortsvorsitzende Josef Flach im Zusammenhang mit der Abstimmung über den Bebauungsplan Donaustauf-West II zum Problem der Stilleberechtigten und der wegen persönlicher Beteiligung der von der Abstimmung ausgeschlossenen Gemeinderäte gem. Art. 49 Bay. Gemeindeordnung in Verbindung mit der Ministerialentschließung vom 11.1.66 MABL S. 33 als Kritik anbrachte, läßt den Schluß zu, daß MGR Flach sich über dieses Thema überhaupt nicht informiert hat, denn die angesprochenen Marktgemeinderäte Eich, Ferstl u. Gomeier sowie 1. Bürgermeister Groß haben sich nicht wegen mangelnder Entscheidungsfreudigkeit von der Abstimmung gedrückt wie MGR Flach äußerte, sondern sind aufgrund eindeutiger gesetzlicher Bestimmungen von der Abstimmung ausgeschlossen.

Eigenartig mutet es auch an, aus dem Mund von Hr. Flach zu hören, daß er sich gegen die im Bundesbaugesetz § 45 ff vorgesehene Umlegung ausspricht. Man müßte eigentlich annehmen, daß jedermann, der sich mit der Verwirklichung von Bebauungsplänen befaßt - und dazu gehört doch wohl in erster Linie ein Gemeinderat, soweit mit den Schwierigkeiten, die zufällige Grundstücksgrenzen, neu zu bauende Straßen Spielplätze und sonstige Gemeinschaftsanlagen mit sich bringen befaßt hat, daß zu der Erkenntnis kommt Bauleitplanung u. Baugebietsausweisung kann nicht auf der Grundlage von zufällig vorgegebenen Grundstücksgrenzen betrieben werden. Die bei den bereits rechtskräftig gewordenen Donaustauer Bebauungsplänen gemachten negativen Erfahrungen bei der Erstellung von Straßen und bei der Erhebung der Erschließungsbeiträge, sollten doch eine Lehre sein. Im Interesse einer für alle Betroffenen bzw. Beteiligten gerechten Lösung, sollte man eigentlich meinen, gerade aus den Reihen der SPD müßte zu einem Umlegungsverfahren jede nur denkbare Unterstützung kommen und nicht das Gegenteil, wie die letzte Gemeinderatssitzung gezeigt hat.

Bis zum Nächstmal LUCIUS.

Zur Erinnerung

Am Ostermontag, 19. April 12 Uhr bringt der Bay. Rundfunk im 1. Programm das Mittagsläuten von unserer Kirche St. Salvator.



Max Brandl - Donaustauf

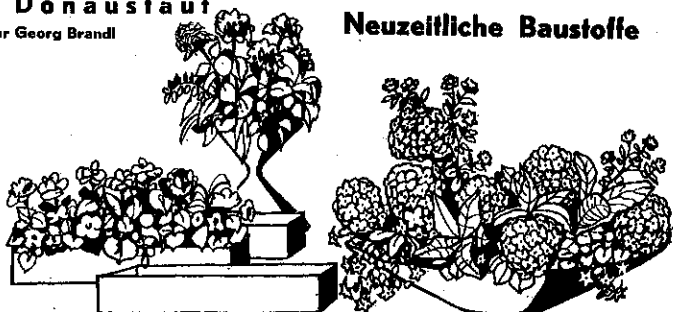
Inhaber: Ingenieur Georg Brandl

Sägewerk

Zimmerei

Schreinerei

Neuzeitliche Baustoffe



Eternit

Eternit-Blumengefäße

„Jetzt düngen –

damit Ihr
Rasen im
Frühjahr
früher
grünt.“



gut und preiswert
jetzt von der

BayWa

Kirchenmusik in unserer Pfarrei in der Osterwoche

Am Gründonnerstag stehen sich zwei Neuerer der Kirchenmusik aus zwei Epochen gegenüber: Michael Haller "Der Königs Fahnen ziehn einher" und K.N. Schmid "Ein neues Gebot gebe ich euch!" Bei J. Crügers streng verinnerlichtem Satz aus der Frühbarockzeit "Herzliebster Jesu" ist auch dem gläubigen Volk Gelegenheit zum Mitwirken gegeben (Gotteslob-GL-180).

Mittelpunkt des musikalischen Geschehens am Karfreitag steht: "Mein Volk, was hab ich dir getan?" von L. Vittoria. Die liturgischen Texte sind deutsch und damit allen verständlich. A. Lipps Satz "Heil' ges Kreuz, sei hoch verehret!" bringt das bekannte Lied im Volkston (nicht mehr im GL). Auch auf J.S. Bach wird zurückgegriffen mit "Jesus, deine Passion" und "O Haupt voll Blut und Wunden" (GL 179). Die Liturgie der Osternacht wird gestaltet mit der Psalmen-Messe "Jubelt Gott, ihr Lande all!" von K.N. Schmid 1965.

Es besteht das Bestreben, die ganze Pfarrgemeinde am Gesang und damit am liturgischen Geschehen zu beteiligen. Auch mit weiteren vierstimmigen Sätzen (u.a. Melch. Vulpius "Gelobt sei Gott im höchsten Thron!" GL 218) wird alles zur Mitwirkung aufgerufen.

Am Ostersonntag erklingt für die Freunde der lateinischen Kirchenmusik P. Griesbachers "Missa Stella Maris". Aufgelockert wird dieser Gottesdienst ebenfalls von 4 stimmigen Sätzen (u.a. Megman "Alleluja laßt uns singen!" (nicht mehr im GL) und Mozarts "Ave verum".

Den Freunden der Kirchenmusik viel Freude und Erbauung!



ANTENNENBAU

- Beratung
- Planung
- Ausführung
- Wartung

Elektro-Niebauer

8411 Althausen
(Eichhof)

Telefon 09408 / 283

vorplanen erspart Ärger Wichtige Auslandsreisetips

Auch 1976 werden viele Urlauber ihre Ferien wieder im Ausland verbringen. Obwohl im allgemeinen eine Reise in die Haupturlaubsländer im großen und ganzen unproblematisch ist, so ist doch manches vor Urlaubsantritt zu beachten, damit die Ferien wirklich erholsam und ohne Ärger verlaufen.

Hier hilft die Informationsschrift GELBE BEILAGE, die wichtige Tips für Urlaubsreisen ins Ausland gibt und an Interessenten kostenlos bei der Raiffeisenbank Donaustauf abgegeben wird.

D.A.

30 Jahre Forstamt Donaustauf.

Am 1. Mai 1976 werden es 30 Jahre, daß das fürstliche Forstamt Donaustauf aus den Revierverwaltungen Donaustauf, Prüfening und Mooshof gebildet wurde. Zu dem Forstamt gehörten damals die 10 Forstbezirke: Kreuth, Donaustauf, Tegernheim, Wenzelbach, Unterlindhof, Bruckdorf, Hohengebraching, Ziegelhof bei Burgweinting, Mooshof bei Wolfkofen und Rain bei Schönbach. Die Leitung des Amtes wurde Forstmeister Heinz Lamby übertragen, der im Dezember 1945 schon die Revierverwaltung Donaustauf von Oberförster Müller übernommen hatte. Die Leitung der Forstamtskanzlei hat von Anfang an Frau Forstoberinspektor Hübschmann, die auch weiterhin die Stelle inne haben wird. Forstdirektor Lamby hingegen wird im Mai 1976 nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand treten. Das Forstamt übernimmt der Sohn des früheren Amtsvorstandes in Würth, Oberforststrat Bernd Riedel.

Der den älteren Donaustauern noch bekannte Forstanwärter Günter Steinborn übernahm 1946 den Forstbezirk Donaustauf als Nachfolger des im Krieg gefallenen Försters Koller. Steinborn betreut jetzt als Revierförster den fürstl. Forstbezirk Hainsbach-Gingkofen.

Tausende in bar



Monat für Monat beim
Raiffeisen-Gewinnplan
Heute 10 DM einzahlen -
morgen gewinnen.
RAIFFEISENBANK

Palmkätzchen gucken aus dem Häuschen,
Sie zittern leis im kalten Wind.
Bleibt drinnen noch ihr grauen
Mäuschen.
Setzt Euer Mützchen auf geschwind.
Dem Herrn April ist nicht zu trauen.
Mutwillig spielt er mit dem Schnee.
Und tut den Blümlein auf den Auen,
Mit seinen Bubenstreichchen weh.
Da lacht die liebe, warme Sonne
Den Blumenkindern ins Gesicht
Still neigt sich die Blütenkrone
Voll Dankbarkeit zum warmen Licht
Wie Frühlingsblumen aus der Erde
Stieg CHRISTUS aus dem Felsengrab
Damit die Welt erlöst werde.
Das Leben er für alle gab.

K.Sch.

METZGEREI

Brunner

Donaustauf

Fleisch-u. Wurstwaren

Zum Thema "Bürgerversammlung"

Die den Gemeinden auferlegten Vorschriften sehen die Durchführung von Bürgerversammlungen vor. Sie ermöglichen dem interessierten Bürger, seine Anschauungen zu aktuellen Geschehnissen in seiner Gemeinde darzulegen, oder die gewählten Vertreter hierüber um Auskunft zu bitten.

Nun, kürzlich war ja auch Donaustauf Ort einer Bürgerversammlung.

Wegen der Aktualität des Standortes der geplanten neuen Brücke kamen die von der Gemeindeführung sonst noch vorgesehenen Themen überhaupt nicht zur Sprache.

So wurde aus der Bürgerversammlung quasis eine Brückenversammlung.

Sicher war dieses Thema auch einer abendfüllenden Diskussion wert.

Die von der Gemeinde eingeladenen Fachleute versuchten, den anwesenden Donaustauern, die technisch und wohl auch finanziell einfachste bzw. billigste Standortlösung, nämlich die im Fürstengarten schmackhaft zu machen.

Sie hatten damit wenig Erfolg.

Der weitaus überwiegende Teil der Anwesenden konnte sich mit der vorgebrachten Lösung gar nicht anfreunden.

Sie waren für einen Brückenschlag im Westen von Donaustauf.

So entwickelte sich eine, erfreulicherweise sehr sachliche und faire Diskussion für und wider den Standort Fürstengarten, Schade, daß die anwesenden Gemeinderäte mit drei Ausnahmen überhaupt nichts hören ließen.

Eigentlich nur die GR Comeier und Ferschl trugen zu dem Thema bei, der andere Beitrag war doch ein wenig verunglückt. Parteipolitik sollte man auf solchen Versammlungen überhaupt lassen.

Unverständlich war der Wink mit dem Zaunpfahl unseres Landrates, nicht zu sehr über die Lage der Brücke zu reden, da sonst die hohe Obrigkeit auf den Gedanken kommen könnte, die Brücke bei Sulzbach zu bauen.

Da drängt sich doch die Frage nach dem Sinn und Zweck einer Bürgerversammlung auf, wenn ein Vorhaben von solch einmaligem und einschneidendem Wert für einen Ort, nicht in einer Versammlung von erwachsenen Leuten behandelt werden kann.

Sicher war die Meinung der Teilnehmer der Versammlung, wie unser Bürgermeister feststellte, nicht die Vorstellung aller Donaustauer. Trotzdem sei die Behauptung aufgestellt, die Resonanz der Bürgerversammlung gibt hier eindeutig die Berechtigung dazu, der größere Teil der Bevölkerung sieht eine Brücke im Westen des Ortes lieber. Einmal aus Platzgründen und wegen der Erhaltung des Parkes.

Die finanzielle Mehrbelastung dürfte bei einem Vorhaben, wie dem Rhein-Main Donaukanal eigentlich nicht die Ausschlaggebende Überlegung sein. Ebenso sehr müssen die natürlichen Gegebenheiten und die Vorstellungen der Menschen, die an dem Kanal wohnen und mit der Brücke leben müssen, in die Überlegungen einbezogen werden. Sparsamkeit von öffentlichen Mitteln ja, nur wird eine Brücke von diesem Ausmaß nicht jeden Tag gebaut.

LB

Eindrücke eines Kurgastes

Es ist mir ein Bedürfnis, meinen aufrichtigen Dank zu bekunden. Und wenn ich das tue, so muß es in mehrfacher Weise geschehen. Ich gehöre zu den vielen Menschen, die es immer wieder in das schöne Donaual ins Kurhaus Eden zieht. Schon zum 15. Mal bin ich hierher gekommen. Woran das liegt? Die Bürger von Donaustauf samt den Geschäftsleuten sind sehr gastfreundlich. Man kommt hier in einen Ort, der von der Industrialisierung bis heute verschont geblieben ist. Man kommt aus der Hetze des Alltags und fühlt sich sofort in einer wohlthuenden Umgebung. Man wird wieder Mensch, weil man hier noch Menschen findet, gerade, gesund in ihrem Denken, Menschen von echtem Schrot und Korn. So ist man schnell zuhause, man hat ein ruhiges urgemütliches Plätzchen und man kann hinaus in die herrliche Umgebung mit ihren idyllischen Burgen, Wäldern, den verträumten Tälchen, dem einzig schönen Donaual, der berühmten Walhalla, Gedenkstätte der Großen unseres Volkes.

Und was das Haus Eden betrifft? In diesem Haus wird man gepflegt vom Scheitel bis zur Sohle. Fast möchte man sagen, besser als zu Hause. Frau Eder senior sorgt für das leibliche Wohl. Sie führt eine Küche von vorzüglicher Brisanz und hat Verständnis für jeden einzelnen Kurgast. Familie Eder junior tut alles, um die alten Knochen wieder in Schwung zu bringen, daß es manchmal kracht im Gezweige. Herr Eder senior sorgt für Ordnung und Disziplin im Hause. Nicht zu vergessen das Personal. Alle helfen mit, den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Kurarzt Dr. Höing ist jederzeit bereit, unsere kleinen und grösseren Wehwechen zu heilen. Unter seiner Obhut fühlt man sich geborgen. Es kann ja auch nicht anders sein, denn die altbewährten Strathmeier-Mittel bewirken in ihrer besonderen Art, Gesundheit und Wohlbefinden.

Im Monat Mai werde ich mich wieder nach Donaustauf zur Kur begeben. Habe ich doch das Gefühl, als käme ich nach Hause, zu Menschen mit viel Herz und einem gesunden Humor.

gez.: Otto Lock

Das sind die Gedanken eines Mannes, der seit langer Zeit als Gast zur Kur hier verweilt und ich muß hinzufügen, daß Herr Otto Lock ein gern gesehener Gast in unserer Mitte ist.

Er ist sehr humorvoll und beliebt auch deshalb, weil ihm das zu eigen ist, da er als Opernsänger viele Jahre an verschiedenen Theatern tätig war und großen Erfolg erntete. Ich wünsche ihm, auch mit Einverständnis der Geschäftswelt, daß es ihm noch viele Jahre vergönnt sein möge, in unserer Mitte in Donaustauf zu verbringen.

F.U.

**Wer per
Dauerauftrag
spart,
wird
automatisch
reicher.**



KREISSPARKASSE REGENSBURG
Zweigstelle Donaustauf

An alle Bürger von Donaustauf

Betr.: Woche der Sauberkeit
vom 10. - 15. April 1976

Saubere Landschaft - sauberes Ortsbild - mehr Lebensfreude - unter diesem Motto veranstaltet die Marktgemeinde in Zusammenarbeit mit dem Gartenbauverein und dem Verkehrsverein heuer wieder die Woche der Sauberkeit und bittet alle Bürger um Mitarbeit.

Es ist unbestritten: ein sauberer Ort mit gepflegten Grünflächen vermittelt mehr Lebensfreude und erhöht den Wohnwert einer Ortsgemeinschaft. Unser Heimatort Donaustauf mit seinen herrlichen landschaftlichen Gegebenheiten und kulturhistorischen Baudenkmälern ist es wert, daß sich jeder Bürger nach seinen Möglichkeiten für eine Verbesserung des Ortsbildes einsetzt.

Helfen Sie also mit! Reinigen Sie - falls noch nicht geschehen - Ihren Straßenanteil vom Streusand des Winters!

Halten Sie ihn auch laufend sauber!

Unterstützen Sie uns bitte in der Pflege der Grünanlagen und benützen Sie die Papierkörbe.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit und begrüßen Sie

Marktgemeinde Donaustauf
gez. Bürgermeister H. Groß

Gartenbauverein
gez. L. Berr

Verkehrsverein
gez. F. Uhl

Stärken Sie Spannkraft und Lebensfreude auf modern-natürliche Art: durch PK 7!

Das biologische Aufbau- und Kräftigungspräparat PK 7 verhindert vorzeitige Alterserscheinungen und wirkt auf den gesamten Organismus. PK 7 enthält neben lebensnotwendigen Vitamin- u. Energiestoffen ausgewählte Heilpflanzen, die nach dem biologischen Strath-Verfahren auf natürliche Weise aufgeschlossen wurden.

Profitieren auch Sie von dieser natürlichen Methode, Körper und Geist fit zu erhalten!

Veranstaltungen der Kolpingfamilie

Am Karsamstag, 17.4., um 13.30 gestaltet die KF unterhalb der Walhalla für die Kleinsten der Pfarrei ein großes Ostereiersuchen.

Am Montag, 26. April, gibt um 20 Uhr im Cafe Burgfrieden Kfz.-Ingenieur Gerhard Brockmann Ratschläge für Pannenhilfe und Auskunft über die neuesten Verkehrs-Ausrüstungsvorschriften.

Nach den Osterfeiertagen findet bei genügender Beteiligung ein

Erste-Hilfe-Kurs

statt. Den Teilnehmern wird eine Teilnahmebestätigung erteilt, wie diese beim Erwerb eines Führerscheins gefordert wird.

Interessenten wollen sich umgehend beim Vorsitzenden H. Wittmann, bei H. Albert Deinbeck oder im Friseursalon Schießl anmelden.

Am 8. Mai findet zu Gunsten der Kirche in Südamerika eine Altkleider- und Papiersammlung statt. Bitte das Sammelgut für diese Aktion bereit halten. Einzelheiten werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Am 1. Mai 20 Uhr und am 2. Mai 15 und 20 Uhr bringt die Kolpingfamilie das Lustspiel

"Der Susi ihr Gapusi"

zur Aufführung.

Kartenvorverkauf im Gemischtwarengeschäft Weiß/Gutthann. J.W.

"Burgpfeifer", Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf. Verantwortlich: Fritz Uhl. Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.



Gel Zenzi, jetzt sam mir im Radio ah no bekannt worm, ha! Ja Vroni und wos moanst wos mir ausgerechnet do passiert ist.

Wie dena de Sendung so weit war, und ih sämtliche Tonbänder im Haus ohgeschlossn hob, is dema mei Kastn net ganga. Wos glaubst, wie schnell ih am Spitzboden drobn war und mein altn Volksempfänger obazogn hob.

Ja, ja Zenzi, ah Volksempfänger zur rechten Zeit, is dena ah wos wert.

Vom Obst- und Gartenbauverein.

Bei den beiden Geldinstituten unseres Ortes liegt das Mitteilungsblatt der Kreisfachberater für März/April 76 wieder auf.

Für die kommende Gartensaison finden Sie darin alles Wissenswerte, das jetzt im Garten erledigt werden muß.

Nützen Sie bitte das Informationsangebot des Vereins aus. Allen Mitgliedern und Freunden des OVG ein geruhiges Osterfest.

LB

PK7 - NEU!

Unsere seit Jahren bewährte PK7-Rezeptur wurde weiter verbessert.

Man kann ohne Übertreibung sagen:

PK7 war noch nie so gut wie jetzt!

Praktische Fragen des Erbrechts

Stellen Sie sich vor, Sie sterben kinderlos. Müßte Ihre Ehefrau den Nachlaß mit Ihrem Bruder teilen? Nein, wenn Sie ihn testamentarisch von der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossen haben.

Fragen des Erbrechts spielen bei fortschreitender Vermögensbildung eine immer größere Rolle. Welche Möglichkeiten hat man, wenn man aus familiären, betrieblichen oder steuerlichen Gründen seinen Nachlaß regeln will? Unter welchen Voraussetzungen sollte ein Testament errichtet werden, und wie macht man das? Was kann man mit der Bank in bezug auf Kontoguthaben vereinbaren?

Wer sich für Einzelheiten interessiert, wende sich an die Raiffeisenbank Donaustauf eG. In ihren Geschäftsräumen wird kostenlos die neue Informationsschrift "Gelbe Beilage Nr. 172: Praktische Fragen des Erbrechts" bereit gehalten.

D.A.